Zeitschrift: Werdenberger Jahrbuch : Beiträge zu Geschichte und Kultur der Gemeinden Wartau, Sevelen, Buchs, Grabs, Gams und Sennwald

Herausgeber: Historischer Verein der Region Werdenberg

Band: 12 (1999)

Nachruf: Sportförderung aus Passion : der Buchser Radfahrer-Vater Jakob Zweidler (1921-1998)

Autor: Ackermann, Otto

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sportförderung aus Passion

Der Buchser Radfahrer-Vater Jakob Zweidler (1921–1998)

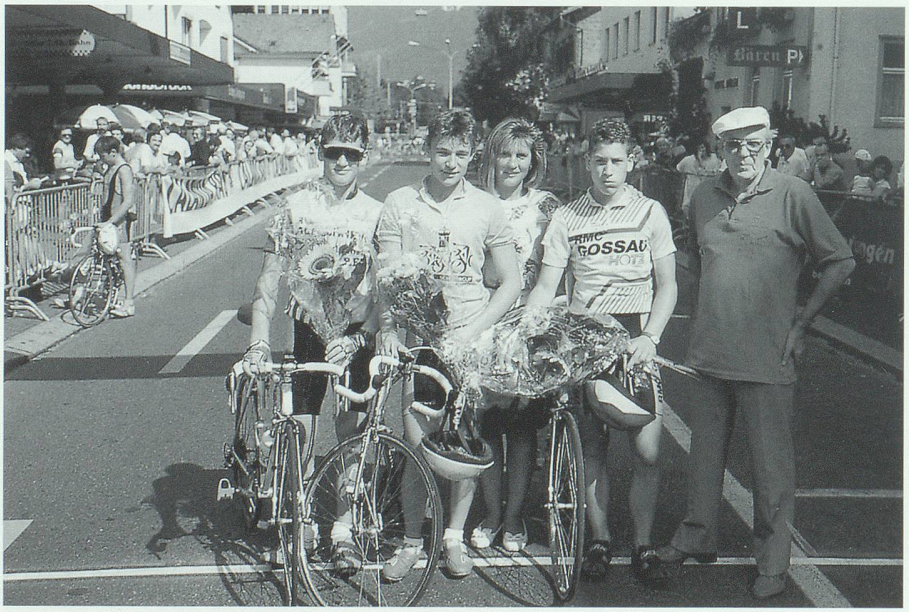
Otto Ackermann, Fontnas

Sport ist eine Erscheinung unseres Jahrhunderts, die wie nichts anderes das private Leben erfasst und in unserer Gesellschaft ständig mehr Bedeutung bekommt. Dafür Beweise zu liefern ist müssig, der Hinweis auf die wachsende Sportberichterstattung im Fernsehen wie in der Lokalpresse mag genügen; die wachsende Zahl von Sportläden, das Vordringen der Sportmode in die Alltagsbekleidung sind uns schon gar nicht mehr bewusst. Befreit von körperlicher Schwerarbeit und ausgestattet mit wachsender Frei-Zeit vom Erwerbsleben suchen die Menschen in Spiel und Training Herausforderungen und Ziele, welche ihrem Leben Sinn und Befriedigung geben.

Längst schon sind die traditionellen Turnvereine oder der Dorf-FC nur noch ein kleiner Teil einer ganzen Reihe von Vereinen, die in den letzten Jahrzehnten entstanden sind, um Leute mit gemeinsamen Interessen zusammenzuschliessen. Bei der Redaktion der Jahreschronik unseres Bezirks nehmen die Meldungen von sportlichen Erfolgen ständig zu: Die Liste von Medaillen, die an nationalen oder internationalen Meisterschaften errungen werden, ist beachtlich. Dahinter stehen nicht nur der verdiente Stolz auf die Leistung und die Freude über die kurzfristige Beachtung – dass Ruhm schnellebig ist, gilt für den Sportler ganz besonders –, sondern meist hartes Training, jahrelange Aufbauarbeit des Athleten. Nicht zu vergessen sind auch das Wissen der Trainer, die Unterstützung und Förderung durch die Vereine: Sportliche Glanzlichter können so in positivem Sinne die Spitze des Eisberges sein, nämlich die Vorzeigeseite von Sportarten, die meist unbeachtet im kleinen Kreis gepflegt und geübt werden.

Bedeutsamer ist wohl der Sport als Freizeitbetätigung, die nicht an den internationalen Meisterschaften zu «Ehren» kommt, sondern in der gemeinsam gestalteten Zeit ihren Sinn findet. Hier überwiegt das Erlebnis der Kameradschaft den individuellen Ehrgeiz oder die Freude über einen persönlichen Bestleistung.

Väterlich freute sich Jakob Zweidler jeweils über den Stolz der jungen Sieger, hier bei einem Velokriterium auf der Bahnhofstrasse in Buchs.



Vor allem in der Jugendarbeit leisten die Sportvereine mit ihrem Angebot einen unschätzbaren Dienst für den Zusammenhalt und die Verständigung unter den Kindern und Jugendlichen: Soziale, konfessionelle oder nationale Schranken können hier wie wohl kaum anderswo abgebaut und überwunden werden. Darum ist es stets nur ein Teil der Erscheinung des Sports, wenn glückliche Sieger in die Schlagzeilen geraten – die geduldige und uneigennützige Arbeit der Betreuer und Leiter bleibt hingegen meist verborgen und wird zuwenig bewusst gemacht.

Solche Überlegungen führen dazu, in einem Jahrbuch auch diese Seite des Sports als ein Teil unserer Gesellschaft zu würdigen: von Zeit zu Zeit soll das vorbildliche, oft lebenslange Wirken einzelner Förderer, die selber nie eine Medaille errungen haben, herausgehoben werden.

Jack Zweidler – ein Leben mit dem Velo

In diesem Sinne war für dieses Jahrbuch geplant, das Wirken von Jakob (Jack) Zweidler, Buchs, zu würdigen. Er verstand es, seine Begeisterung für den Velosport auf seine Umgebung, auf seine Angehörigen und Freunde zu übertragen und bei jedem einzelnen die Freude am eigenen Tun, an der Entdeckung neuer Fähigkeiten zu wecken.

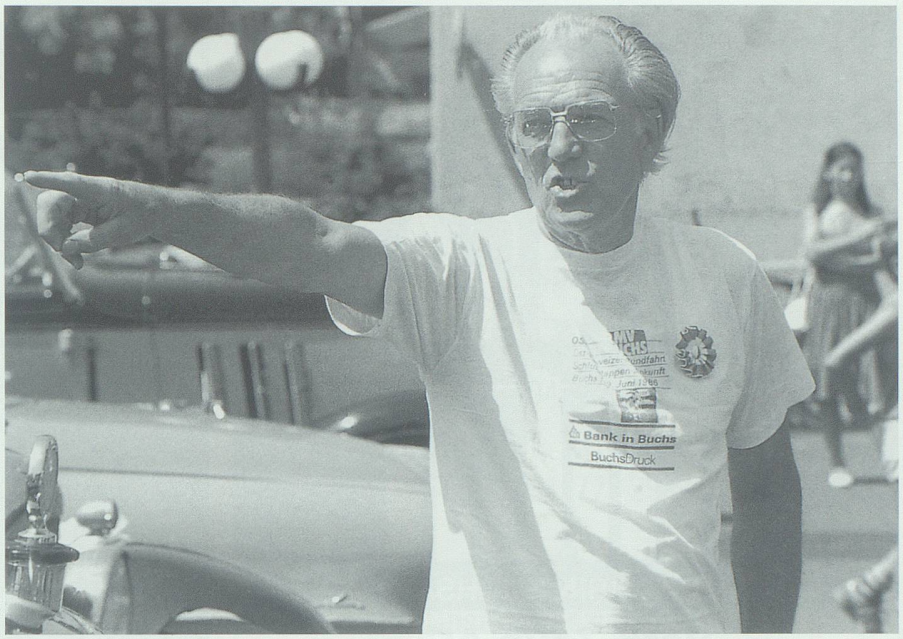
Aus dieser Begeisterung heraus leistete er seinen fast legendären Einsatz für die Förderung des Radsports, indem er einen Verein gründete, für ihn und darüber hinaus in den regionalen Verbänden unermüdlich wirkte, anregte und zur Organisation von Anlässen meist auch die Löwenarbeit leistete.

Vor über 30 Jahren gab Jack Zweidler den Anstoss zur Gründung des Rad- und Motorsportvereins Fortuna Buchs, für den er sich in allen denkbaren Chargen jahrelang einsetzte und durch die Mitarbeit seiner Söhne zeitweise zu einem eigentlichen Familienunternehmen machte. In der gleichen Zeit gründete er eine Radsport-

schule, und die Organisatoren von öffentlichen Radsportanlässen, von Etappenankünften der Ostschweizer Rundfahrt wie auch von Einzelrennen sicherten sich stets seine Mitarbeit; meist amtete er als OK-Chef.

Förderung des Volkssports

Als 1977 das Radwandernetz Werdenberg eröffnet wurde, war Jack Zweidler als Präsident des Organisationskomitees daran beteiligt. Die Churfirstenrundfahrt war seine Idee und auch sein Stolz. Unermüdlich feilte er an den Details herum, holte Bewilligungen ein, suchte Gönner, warb und organisierte, und wie selbstverständlich liessen sich die Helfer auf der über 130 Kilometer langen Strecke einspannen für das Wohl und die Sicherheit der vielen hundert Teilnehmer, die jeweils anerkennend Strecke und Organisation lobten – und dies immerhin während inzwischen zehn Jahren.



Unermüdlich wies Jakob Zweidler die Velofahrer, die Hobby-Sportler, aber auch die Rennfahrer auf neue Ziele hin. Bild: Hansruedi Rohrer, Buchs.

Jugendarbeit und Veteranenbetreuung

In der Zeit der Vereinsgründung war er zwei Jahre lang kantonaler Juniorenobmann. «Ich habe erlebt, dass kleine, ja sogar schmächtige Buben durch den Radsport sich mächtig entwickelten und ganz zäh ihr Ziel verfolgten, bis sie, nach etlichen Durststrecken, schöne Erfolge erzielen konnten und selber natürlich diese Erfolge am meisten genossen», sagte er in einem Interview zum 30jährigen Bestehen «seines» Vereins. Je älter er wurde, desto mehr wuchsen ihm die Jungen, die Schülerinnen und Schüler, die kleinen, ehrgeizigen Velorennfahrer ans Herz und wuchsen auch seine natürliche Autorität und Ausstrahlung auf diese jungen Menschen, aber nicht nur auf sie: Vor knapp zwanzig Jahren half er mit, eine Ostschweizer Veteranenabteilung des Schweizerischen Radfahrerbundes zu aktivieren und leitete diese während zwölf Jahren; 1986 verfasste er die Jubiläumsbroschüre zum 75jährigen Bestehen der schweizerischen Veteranenorganisation. Aber auch nachdem er beschlossen hatte, sich aus der aktiven Mitarbeit schrittweise zurückzuziehen – was ihm nur zeitweise gelang! –, freute er sich in den letzten zwei Jahren riesig und war ganz stolz darauf, für seine Senioren und Seniorinnen kleine, gemütliche Ausfahrten in die nähere Umgebung zu organisieren. Zusammen mit Pro Senectute gründete er eine Gruppe für über 55jährige «Seniorinnen und Senioren, die gerne gemeinsam die Region Werdenberg auf Rädern erkunden und es nicht eilig haben dabei. Zu jedem Ausflug gehört eine gemütliche Einkehr in einem Restaurant». Das Wohlbefinden als Folge der eigenen Anstrengung und die Freude über das gemeinsame Erlebnis waren für ihn Anerkennung und Dank genug.

Noch während der Planung dieses Beitrags ist Jakob Zweidler am 15. Juli 1998 im Alter von 77 Jahren an den Folgen eines Verkehrsunfalls – er befand sich auf dem Rückweg von einer Verbandssitzung – gestorben. So bekommt dieser Beitrag über den kantigen, gewissenhaften, immer aber humorvollen, optimistischen und anspornenden Veloförderer und Radfahrer-Vater die ungewollt dunkle und tragische Note eines Nachrufs.

Die Churfirstenrundfahrt, die seit zehn Jahren am ersten August-Wochenende Hunderte von Velo-Amateuren um die Churfirsten führt, ist eine Idee von Jakob Zweidler und wurde von ihm stets mustergültig organisiert. Das Bild zeigt ihn (links) im Gespräch mit Teilnehmern der Rundfahrt vom August 1996. Bild im Archiv W&O.